Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gesang-Buch

Goetjen, Johann Konrad

Oldenburg, 1731

VD18 13449605-001

Dancksagung nach wieder erlangter Gesundheit.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17262

Visual Library

bens-Safft Den matten Leib erquicken, Und in mir schwachen mächtig seyn, Ob ich schon weder Arm noch Bein kan rühren noch bewegen.

3. Ich liege wie ein armer Wurm, Es thut mir niemand gutes: Doch auch im größsten Unglücks-Sturm Bin ich getrosten Muhtes. Ist gleich die Noht groß, weiß ich doch, Daß du bist treu und stärcker noch, Als alle Noht auf Erden.

4. Durch diese grosse Vater-Treu Wirst du mir so auflegen, Daß meine Last erträglich sey, Nicht über mein Vermögen Ich bitte HErr, nur um Gedult, So wird mich endlich deine Huld Aus allem Jammer führen.

5. Wilst du, HErr, daß ich von der Welt Jetzt noch nicht sol abscheiden, Mein GOtt, es sey dir heimgestellt, Verkürtze nur mein Leyden. Erwecke frommer Christen Sinn, Die mir, der ich verlassen bin, Mit Trost und Hülff erscheinen.

6. Gib neue Kräffte, hilff mir auf, Laß sich die Pein verlieren: Hilff, daß ich meinen Lebens-Lauff Hernach mag Christlich führen: Solle aber jetzt gestorben seyn, So geb ich meinen Willen drein: GOtt sey mir Sünder gnädig!

Danckſagung nach wieder erlangter Gesundheit.

314.

Mel. Aus meines Hertzens Grunde.

Ich preise dich und singe, HErr, deine Wunder-Gnad, Die mir so grosse Dinge Bißher erwiesen hat: Denn das ist meine Pflicht, In meinem gantzen Leben, Dir Lob und Danck zu geben: Mehr hab und kan ich nicht.

2. HErr mein GOtt, da ich armer Vom Bette zu dir schrey, Da warst du mein Erbarmer, Und stundst mir treulich bey. Da andre fuhren hin Zur finstern Todes-Höle, Da hieltst du meine Seele, Daß ich noch lebend bin.

3. Ihr Heiligen lobsinget Und dancket unserm HErrn, Der, wenn die Noht herdringet, Bald

hört, Und hertzlich gern Uns Gnad und Hülffe giebt: Rühmt den, des Hand uns träget, Und wenn er uns ja schläget, Nicht allzusehr betrübt.

4. GOtt hat ja Vater-Hände, Er straffet Gedult: Sein Zorn nimmt bald ein Ende, Sein Hertz ist voller Huld, Und gönnt uns lauter guts: Den Abend währet das Weinen, Des Morgens macht das scheinen Der Sonn uns gutes Muths.

5. Als GOtt sein Angesichte Unlängst von mir gewandt, Da war ich gantz zu nichte, Und im elenden Stand. Es war mir angst und bang, Ich führte schwere Klagen, Ich rufft in meinen Plagen: HErr mein GOtt, wie so lang?

6. Nun wol, ich bin erhöret, Mein Seufftzen ist erfüllt, Mein Creutz ist abgekehret, Mein Hertzleyd ist gestillt: Mein Grämen hat ein End: Es ist von meinem Hertzen Der grossen Kranckheit Schmertzen Durch dich, HErr, abgewendt.

7. Mein GOtt, für solche Güte Wil ich mit höchstem Fleiß, Aus danckbarem Gemühte Dir sagen Lob und Preiß, Bis in der Seligkeit Ich deine Wunder-Dinge Mit mehrem Lob besinge, In alle Ewigkeit.

Vom Tode und Sterben.

315.

HErtzlich lieb hab ich dich, o HErr, Ich bitt, wollst seyn von mir nicht fern, Mit deiner Hülff und Gnaden. Die gantze Welt erfreut mich nicht: Nach Himmel und Erden nichts frag ich, Wann ich dich nur kan haben. Und wann mir gleich mein Hertz zubricht, So bist du doch mein Zuversicht, Mein Heyl und meines Hertzens Trost, Der mich durch sein Blut hat erlöst. HErr JEsu Christ, Mein GOTT und HERR, Mein GOtt und HErr, In Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist, HErr, dein Geschenck und Gab Mein Leib, Seel und alls was ich hab, In diesem armen Lebe: Damit ichs brauch zum Lobe dein Zu Nutz und Dienst des Nächsten mein, Wollst mir dein

Gnade